

# Der Beton kriegt nasse Füße

FEUERWEHR Bau der neuen Fahrzeughalle in Nackel gestaltet sich alles andere als einfach

Die Fahrzeughalle der Freiwilligen Feuerwehr Nackel ist zu klein geworden. Für den Mannschafts-Transportwagen (MTW) musste eine Garage angemietet werden. Jetzt wird neu gebaut.

Von Wolfgang Hörmann

**NACKEL** | Die HTK Wusterhausen hat in Nackel dicht am Wasser gebaut. Dort, wo gestern Nachmittag Unterbeton für die neue Fahrzeughalle der örtlichen Feuerwehr eingebracht werden sollte, stand am Morgen noch das Grundwasser bis zu 30 Zentimeter hoch. Die HTE-Männer Wilfried Krüger und Karsten Blume waren aber optimistisch, dass man nach längerem Stillstand an der Baugrube nun wieder vorankommen würde. Abpumpen der letzten Erbe und Betonie-

ren sollten quasi in einem Arbeitsgang erfolgen.

Der Neubau entsteht in Nachbarschaft der Kindertagesstätte. Die Wehr soll hier nicht nur ihr Auto und ihre Ausrüstung unterbringen können, sondern auch einen Umkleide- und einen Versammlungsraum erhalten. Jürgen Schmidt vom Wusterhausener Architekturbüro Jarchow war gestern Vormittag ebenfalls auf der Baustelle. „Das

hohe Grundwasser ist hier das größte Problem. Nackel ist aber dafür bekannt, dass es beim Schichten ab gut einem Meter Tiefe sehr nass werden kann“, so Schmidt. Dass im Oktober wie vorgesehen der Umzug der Wehr vom alten Depot stattfinden kann, daran zweifelt Jürgen Schmidt allerdings nicht.

Was aus den dann verlassenen Räumen wird, ist noch ungewiss.



Das alte Gerätehaus ist zu klein geworden. Abgerissen werden soll es aber nicht, versichert man im Ordnungamt Wusterhausen.



Ohne Gummistöfel ging für Karsten Blume (li.) und Wilfried Krüger von der Hoch, Tief- und Kulturbau GmbH (HTK) gestern früh nichts.